

Bisher wurde von liberaler Seite häufig der Begriff „Fundamentalist“ benutzt, um konservative, bibeltreue Evangelikale zu beschreiben und zu kritisieren. Mittlerweile wird er immer mehr durch den Begriff „Bibilizist“ ersetzt, der allerdings nicht weniger problematisch ist, wie der folgende Artikel zeigt. || Lesezeit: 5 min

KARL-HEINZ VANHEIDEN

SIND WIR BIBLIZISTEN?



Bild: shutterstock/Eliyahu Yosef Parypa

Das Wort wird meist etwas herablassend für Menschen gebraucht, die sich in ihrem Glauben, Denken und Leben konsequent an der Bibel orientieren. Denn für sogenannte Biblizisten besitzt die gesamte Heilige Schrift als vom Geist Gottes inspiriertes unfehlbares Wort Gottes höchste Autorität. Deshalb lehnen sie jede Kritik ab, die sich über die Bibel stellt, und besonders die historisch-kritische Bibelauslegung, wie sie an den meisten Universitäten gelehrt wird. Sie selbst bezeichnen sich aber nicht als *Bibilizisten* und ihre biblische Lehre auch nicht als *Bibilizismus*. Sie verstehen sich eher als Bibeltreue, was als Begriff allerdings auch recht unscharf ist.

Bibeltreue zeigt sich bei Menschen, die Gottes Wort lieben und vertrauensvoll daran festhalten,

aber durchaus auch in sauberer theologischer Arbeit, nicht nur an Ausbildungsstätten mit Hochschulniveau, sondern auch in vielfältiger historisch-biblischer Exegese (G. Maier). Die ganze evangelikale Bewegung beansprucht Treue zum reformatorischen Sola-scriptura-Prinzip. Auch die drei Chicago-Erklärungen zur Irrtumslosigkeit der Bibel 1978, zur biblischen Hermeneutik 1982 und zur biblischen Anwendung 1986 und der Bibelbund stehen dafür. Trotzdem gelten Biblizisten in den Augen ihrer Kritiker als naiv, weil sie auf wörtlicher Schriftauslegung beharren und angeblich an die Bibel glauben würden statt an Jesus Christus.

Der Begriff *Bibilizismus* tauchte schon im 19. Jahrhundert auf, dann aber vor allem im 20. mit der Etablierung der historischen Bibelkritik. Als *Bibilizismus* bezeichneten

historisch-kritische Theologen den Bibelgebrauch in der Erweckungsbewegung und selbst die Art, wie die Bibel als Buch durch die Bibelgesellschaften verbreitet wurde. Oft wurde der Begriff mit gefühlsmäßigen Beifügungen wie massiv, primitiv, starr, spröde und simpel versehen. Bis heute wird die ganze Wortgruppe *Bibilizismus*, *Bibilizist(en)* und *bibilizistisch* reichlich gebraucht, selbst von Theologen, die sich als Evangelikale bezeichnen und als solche anerkannt werden wollen, aber kritische Bibelauslegung verbreiten.



Karl-Heinz Vanheiden, Jg. 1948, Lehrer an der Bibelschule Burgstädt (1975–2015), Bibellehrer im Reisedienst der Brüdergemeinden, Autor mehrerer Bücher

und einer Übersetzung der Bibel.